

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adressen
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagsstelle
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 81.

Dienstag, 9. April 1912, abends.

65. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch die Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittags 9 Uhr ohne Gebühr. Preis für die Reklamspalste 43 mm breite Korpuszeile 18 Pfg. (Zusatzpreis 12 Pfg.) Zeitraumbänder und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Rotationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Hämel in Riesa.

Ueber das Vermögen des Schuhmachermeisters Paul Franz Otto Heinze in Weida (Neuer Anbau Nr. 63) wird heute am 9. April 1912, vormittags 10 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Sein Rechtsanwalt Dieke in Riesa wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 10. Mai 1912 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlussfassung über die Verbehaftung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf den 2. Mai 1912, vormittags 10 Uhr — und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 20. Mai 1912, vormittags 10 Uhr — vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgefordert, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 10. Mai 1912 Anzeige zu machen.

K 4/12. Königlich. Amtsgericht zu Riesa.

Handelschule Riesa.

Die Aufnahmeprüfung der Schüler findet Sonnabend, den 13. April, vorm. 8 Uhr im Zimmer Nr. 3 der Handelschule statt.

Der Unterricht der Mädchenabteilung beginnt Dienstag, den 16. April.

Weitere beachtliche Anmeldungen für alle 3 Abteilungen,

Lehrlingsabteilung,

Vollschule,

Mädchenabteilung,

können noch berücksichtigt werden. Bei der Anmeldung, bezw. Aufnahmeprüfung, ist das Entlassungszertifikat der zuletzt besuchten Schule vorzulegen.

Riesa, den 6. April 1912.

G. Schme, Direktor.

Holzverküperung auf Warbacher Staatsforstrevier.

Hotel zum Sachsenhofe in Roffen. Freitag, den 19. April 1912, von vorm.

1/10 Uhr ab: 1 bl., 6 w. Stämme, 6 elch., 29 hornb., 1 ab., 515 w. Röhre, 27 w. Baumstämme, 20,5 rm w. Brennholz, 22,5 rm w. Brennholz, 55,5 rm h. Boden, 1 rm w. Weide, 10 w. Reiskranz, 244 rm w., 11 930 Geb. w. Brennholz und 1565 rm w. Stöcke, in Abt. 51, 67, 73, 79, 91 und 101 bis 103.

Regl. Forstrevierverwaltung Warbach und Regl. Forstrentamt Augustsburg.

Deftliches und Sächsisches.

Riesa, 9. April 1912.

Se. Majestät der König haben dem Oberveterinär der Landwehr I. Aufgebots Melchner des Landwehrbezirks Großenhain die Landwehrdienstauszeichnung 1. Klasse allergnädigst zu verleihen geruht.

Die Osterfeiertage sind nun vorüber, und wer sich des inoffiziellen „dritten Festtages“ nicht erfreuen durfte, der hörte heute bereits wieder das Dienstes ewig gleichgestimmte Uhr, der wir Menschen wohl oder übel gehorchen müssen, schlagen. Frohe und glückliche Stunden wird das Fest vielen unserer Mitmenschen gebracht haben. Dagegen hatten die Wettermacher nicht das freundlichste Gesicht aufgesetzt. An beiden Festtagen gab es zwar Sonnenschein und auch die Temperatur war nicht unerheblich gestiegen, dafür hatte aber auch Blasius sein Regiment angetreten und er tat dies so nachdrücklich, daß ein Spaziergang viel von seiner Annehmlichkeit verlor. Infolgedessen verlebten wohl viele das Fest in der Hauptsache zu Hause oder suchten die dem Frohsinn und der Unterhaltung gewidmeten Veranstaltungen auf. Möge heute ein jeder nach den frühlich verlebten Stunden wieder neu gestärkt und mit frischem Lebensmut in den Bannkreis seiner täglichen Verpflichtungen eingetreten sein.

Der Zirkus Straßburger eröffnete am 1. Feiertag sein hiesiges Gastspiel. Der Zirkus war vollbesetzt, sowohl bei den beiden Vorstellungen am 1. Feiertag, wie auch bei der gestrigen Abendvorstellung. Die Vorstellungen bewiesen, daß die Direktion es nicht an Anstrengungen fehlen läßt, um die Besucher zufrieden zu stellen. Aus dem reichhaltigen und abwechslungsreichen Programm seien zunächst die Freilichtbühnen des Herrn Cosmye hervorgehoben. Diese Vorstellungen brachten ausgezeichnete Leistungen. Herr Cosmye erwies sich ferner als perfekter Schauspieler und Miß Milla glänzte mit ihren prächtigen Parföretouren. Auf zwei ungesattelten Pferden führten Herr Cook und Fräulein Olympia die gewagtesten Evolutionen aus. Eine vorzügliche Darbietung war ferner der von Herrn Radimersky mit 8 Pferden ausgeführte ungarische Puzta-Ritt. Unter den Artisten des Zirkus nimmt der einbeinige Universal-Artist Mister Wargold die erste Stelle ein. Er leistet an Red und Kraxen Erstaunliches und springt zuletzt nur auf seiner Krücke — völlig beinlos — aus der Manege. Einen schwierigen Akrobatik boten in ruhiger Arbeit die zwei Vertons. Eine köstliche Zugabe bilden die Vorstellungen der Clowns, die es an originellen Späßen und Witzigen nicht fehlen lassen. Der Zirkus gibt auch heute und morgen noch Vorstellungen. Die morgige Nachmittagsvorstellung findet zu ermäßigten Preisen statt. Nach dem bisher Gebotenen können wir allen Liebhabern guter sirkusischer Künste den Besuch des Zirkus nur empfehlen.

Am 2. Feiertag stieg auf der Ballonfahrlinje in Rühnritz Ballon „Riesa“ 9.55 Uhr vormittags zu einer Fahrt auf. Im Korbe befanden sich Herr Wolf als Führer, sowie die Herren Diplom-Ingenieur Rodde, Diplom-Ingenieur Jost, Architekt Marswardt als Mitfahrer. Die Landung erfolgte nachmittags 3 Uhr sehr glatt bei Colmar in Posen. — Ballon „Heden I“ stieg

vormittags 9.54 Uhr auf mit Herrn Richard Dannemann als Führer und Herrn Arno Hofmann als Mitfahrer. Die Landung erfolgte 5.30 Uhr glatt in Sulzow bei Czest.

Wie wir schon neulich mitteilten, wird am Donnerstag, den 11. und Freitag, den 12. April in Höpfners Hotel die Premiere des Operettenschlagers „Wiener Blut“ mit der erblühenden Musik von Johann Strauß bei uns stattfinden. Die Aufführung von „Wiener Blut“ erfolgt durch das hier wohlbekannteste Wiener Operetten-Ensemble. Wie dürften also eine treffliche Aufführung zu sehen bekommen.

Der seit einigen Tagen mit großer Festigkeit tobende Sturm hat vielerlei Schaden angerichtet. Im hiesigen Stadtpark hat er einen starken Baum entwurzelt und an anderen Bäumen Äste und Zweige in großer Zahl abgebrochen. In Dresden wurden namentlich Dächer, Schornsteine usw. beschädigt. An verschiedenen Stellen, wo gelockerte Gebäudeteile mit Abbruch drohten, mußte die Feuerwehr helfend eingreifen. Das Radrennen in Dresden wurde wegen Sturmes abgefeht.

Der Saatenstand im Königreich Sachsen Anfang April 1912, mitgeteilt vom Königl. Statistischen Landesamt. Begutachtungsziffern: 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel (durchschnittlich), 4 = gering, 5 = sehr gering. Kreis-hauptmannschaft Dresden: Winterweizen 1,9, Winterroggen 1,8, Wintergerste 2,0, Alee auch mit Beimischung von Gersten 3,6, Luzerne 2,3, Bewässerungswiesen 2,4, andere Wiesen 2,2. Königreich Sachsen: Winterweizen 1,9, Winterroggen 1,7, Wintergerste 1,9, Alee auch mit Beimischung von Gersten 3,5, Luzerne 2,4, Bewässerungswiesen 2,1, andere Wiesen 2,3. Mitte April 1911: Winterweizen 2,1, Winterroggen 2,7, Wintergerste 2,1, Alee auch mit Beimischung von Gersten 2,9, Luzerne 2,6. Bemerkungen: Die Witterungsverhältnisse im letzten Winter waren der Entwicklung der Herbstsaaten ungemein günstig. Der Winterweizen, von dem ein größerer Teil noch wenig gekeimt im Winter kam, hat sich wunderbar gehalten. Rur dort, wo die Schneedecke während der ärgsten Kälteperiode eine zu schwache war oder wo die Stürme den Schnee weggehoben hatten und die Felder freilagen, hat der Frost etwas geschadet und machen sich vereinzelt Umpflügungen nötig. Der Winterroggen hat sich mit geringen Ausnahmen, wo Mäuse und Frost von Einfluß waren, so kräftig entwickelt, daß er teilweise für die Jahreszeit zu äppig und dicht steht und leicht ein Ueberwachsen zu befürchten ist. Auf leichteren Sandböden hat der Winterroggen in letzter Zeit infolge der rauhen Westwinde zum Teil etwas gelbe Spitzen bekommen und eine rötliche Färbung angenommen. Weniger erfreulich ist der Stand des Alee, von dem hauptsächlich nur noch der zweijährige in Betracht kommt, weil der vorjährige meist vertrocknet ist und größtenteils umgepflügt werden mußte. Der übrig gebliebene Teil scheint sich durch die vorteilhafte Frühjahrswitterung doch noch etwas zu erholen, aber trotzdem wird auch hier noch ein Teil umgebrochen werden müssen. Wintunter sind in die ländlichsten Bestände Regenras und Infarnalklee eingesetzt worden. Die Wiesen haben im allgemeinen gut angefaßt, es gibt aber auch Bezirke, wo noch keine Vegetation auf ihnen zu bemerken ist, was hauptsächlich dem Mangel an Winterfeuchtigkeit zugeschrieben wird. Die Bestellungs-

arbeiten konnten bei der warmen und trockenen Märzwitterung sehr gefördert werden. Guter und Gerste sind vielfach schon geerntet, und mit dem Kartoffellegen ist begonnen worden. Selbst in höheren Lagen ist die Feldbestellung im Verhältnis zu anderen Jahren sehr weit vorgeschritten; in letzter Zeit ist durch öftere Niederschläge eine Unterbrechung eingetreten. Ueber ungenügende Bodenfeuchtigkeit und niedrigen Grundwasserstand wird noch hier und da Klage geführt; die Brunnen sind mitunter noch vollständig leer und bedarf es reichlicher Niederschläge, ehe das dem Boden durch die Trockenheit im Jahre 1911 entzogene Wasser wieder ersetzt ist. Die Mäuseplage, die im vergangenen Jahre so ungeheuren Schaden an den Feldfrüchten verursacht hat, scheint in der Hauptsache überwunden zu sein.

Au die Adresse der Eltern richtet die „Frankf. Zeitung“ folgende Mahnung: Es gibt Eltern, die vor ihren Kindern so tun, als ob, wenn ein Schüler durchschfällt, damit alles verloren und es die größte Schande wäre. Das muß natürlich einen seiner Natur nach oder vorübergehend empfindlichen jungen Menschen ganz aus der Form bringen und dann ist das Unglück leicht geschehen. Es ist aber mit einem Durchfall weder alles verloren, noch muß es eine Schande sein, denn das ist schon Menschen passend, die dann im Leben sehr Leichtfertiges geleistet haben. Es ist also das Wichtigste, daß man junge Leute, die einer ausgleichenden Behandlung bedürfen, sie nicht vermissen lasse. Vor einem zur Tragik neigenden jungen Menschen mit Worten traktiert, weiß nicht, was er tut. Es gibt Fälle, wo es bei einem Jenfurunfall dringender ist, dem Jungen ein freundliches als ein ernstes Gesicht zu zeigen, ihm mit Güte darüber hinwegzuhelfen, statt ihm das Herz noch schwerer zu machen. Währen nur immer die Eltern, wie es um ihre Kinder steht — es gäbe wenig Schüler-Selbstmorde.

Wochen-Spielplan der Dresdener Königl. Hoftheater. Opernhaus. Mittwoch: „Fidelio“. Donnerstag: „Eugen Onegin“. Freitag: 7. Sinfoniekonzert, Serie A. Sonnabend: „Tristan und Isolde“. Sonntag: „Donise“. Montag: „Carmen“. — Schauspielhaus: Mittwoch: „Gudrun“. Donnerstag (für die Dienstag-Abonnenten des 9. April): „Frohgenie auf Tauris“. Freitag: „Der heilige Galm“. Sonnabend: „Romödie der Liebe“. Sonntag: „Ariemhilds Rache“. Montag: „Der heilige Galm“.

Bekanntlich ist durch das neue, seit 1. Januar 1911 in Kraft getretene Gesetz über die Landes-Brandversicherungsanstalt eine scharfe Trennung der Zwangsversicherung, der die Gebäude unterliegen, und der freiwilligen Versicherung, in die zur Zeit lediglich die Maschinen aufgenommen werden, eingetreten und bildet erstere jetzt die Abteilung für Gebäudeversicherung, letztere die Abteilung für Mobiliarversicherung. Um den Irrtum aususchließen, daß bei ihr andere Mobilien als Maschinen versichert werden könnten, bezeichnet sich die freiwillige Abteilung gewöhnlich als Mobiliar-(Maschinen-)Abteilung und wird dies zweckmäßigerweise auch weiter tun, solange sie nur Maschinen in Deckung nimmt. Die Entwicklung der Landes-Brandversicherungsanstalt im vergangenen Jahre ergibt folgendes Bild: Bei der Gebäudeabteilung ist die Versicherungssumme, d. i. der Versicherungswert der sämt-